

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 26 (1967)

Heft: 3

Artikel: Die automatische Siemens-Filmeinfädelerung ohne Automatik : warum die Siemens-Sicherheitseinfädelerung vollen Filmschutz bietet

Autor: Ansovini, D.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356252>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

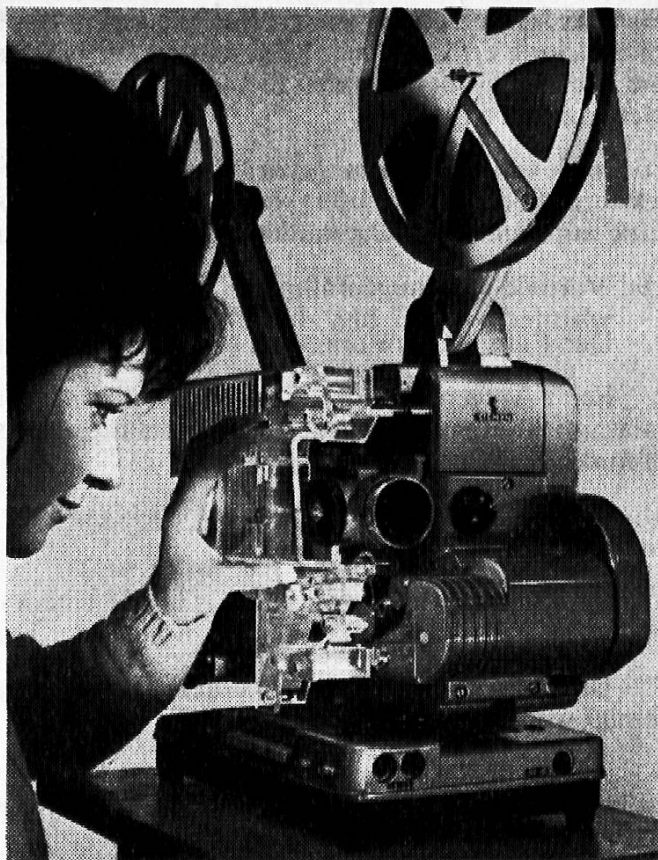
Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die automatische SIEMENS-Filmeinfädelung ohne Automatik

*Warum die
Siemens-Sicherheitseinfädelung
vollen Filmschutz bietet*

Von D. Ansovini, Zürich



Der gute Schulfilm ist ein ausgezeichnetes Veranschaulichungsmittel, das besonders im Naturkund- und Geographieunterricht hervorragende Dienste leistet. Man denke nur an jene wunderbaren Vorgänge in der Natur, welche dem menschlichen Auge immer verborgen bleiben, z. B. das Wachstum eines im Ei eingeschlossenen Embryos, das Öffnen und sich Entfalten einer Knospe. Daneben aber fördert der Schulfilm weitgehend die Begriffsbildung und die Sprachschulung.

Der 16-mm-Schmalfilm-Projektor gehört deshalb heute zum festen Bestandteil des Apparate- und Instrumenteninventars eines nach modernen Grundsätzen eingerichteten Schulhauses. An die mit der Bedienung all dieser vielfältigen Apparaturen beschäftigten Lehrerinnen und Lehrer wird ohne Zweifel einige Anforderungen an ihr technisches «Flair» gestellt. So funktioniert beispielsweise bei vielen Schmalprojektoren die Filmeinfädelung nicht auf gleiche Weise, so daß ein Lehrer, wenn er das Schulhaus oder den Ort wechselt und einen Projektor anderer Marke vorfindet, sich wieder umstellen muß. Immer wieder hörte man daher aus diesen Kreisen den Wunsch und die Forderung nach einer automatischen Filmeinfädelungsvorrichtung.

Lange Zeit verschlossen sich die meisten Hersteller von 16-mm-Schmalfilm-Projektoren der Lösung dieses Problems, weil bekanntlich jede Automatik eine kompliziertere Vorrichtung zur Folge hat und damit «automatisch» eine größere Störanfälligkeit in sich birgt.

Doch dem allgemeinen Trend nach Automatik nachgebend, besitzt heute fast jeder moderne Projektor eine selbsttätige Filmeinfädelung. Nur die Lösung des Problems wurde auf verschiedene Weise angestrebt. So gibt es Projektoren, bei denen der Film vorn in einen Schlitz heraustritt. Der Weg, den der Film nimmt, bleibt der Bedienungsperson verborgen.

So bestechend einfach und elegant diese Lösung auf den ersten Blick erscheinen mag, bei einiger Überlegung wird man sich bewußt, daß dieses System auch Nachteile besitzt. Geht nämlich eine alte Klebestelle auf – es sind ja nicht ausschließlich neue Filme, die aus dem Filmverleih kommen oder die man im eigenen Filmarchiv besitzt –, dann wird der Film unweigerlich zerhackt, weil keine Vorrichtung den Projektor im Falle eines Filmrisses stoppt.

Aber auch zeitraubend und unpraktisch erweist sich diese Lösung dann, wenn man beabsichtigt, den Film nur bis zu einer bestimmten Stelle zu rekapitulieren und dann wieder zurückzuspulen. Im Unterricht kommt das oft vor, aber gerade dies ist bei den meisten Projektoren mit automatischer Filmeinfädelung nicht möglich, der ganze, lange Film muß durch die Automatik und kann erst dann zurückgespult werden.

Siemens ist einen ganz neuen Weg gegangen. Sie hat die Forderung nach einer selbsttätigen Einfädung erfüllt, ohne die geschilderten Nachteile in Kauf zu nehmen. Zudem wurde an die älteren und bestehenden Siemens-Projektoren «2000» gedacht, damit auch sie von dieser Neuerung profitieren.

So wurde eine Einfädungsvorrichtung konstruiert, die sich mit einem Druckknopf am Projektor aufstecken läßt und, wenn der Film sie passiert hat, *für die Projektion entfernt wird*. Eine automatische Filmeinfädung ohne Automatik!

Die Vorteile sind augenfällig:

1. Der Film wird automatisch eingefädelt, wie mit jeder anderen Automatik.
2. Beim Aufgehen von Klebestellen während der Projektion kann der gefürchtete «Film-salat» nicht entstehen, weil die Einfädungsvorrichtung schon *vor* der Filmprojektion abgenommen wurde.
3. Die Vorführung kann zu jeder beliebigen Zeit unterbrochen und der Film zurückgespult werden.
4. Funktioniert die Automatik aus irgend einem Grunde nicht oder will man sich ihrer nicht bedienen, dann fädelt man den Film nach der konventionellen Methode ein.
5. Die Filmeinfädungs-Vorrichtung ist gut zugänglich und kann auf einfache Weise gereinigt werden.
6. Auch ältere Siemens-Projektoren (ab Fabr.-Nr. 117001) können nachträglich mit dieser Vorrichtung ausgerüstet werden. Die hierzu nötigen Anpassungskosten sind unbedeutend.

Wir freuen uns, jenen Personen, die gerne Filme vorführen, aber nicht mit Begeisterung an das Einfädeln herantreten, diese Vorrichtung in die Hand zu geben. Sie nimmt Ihnen das Filmeinfädeln auf einfachste, zuverlässigste und filmschonendste Weise ab. Wichtig scheint uns auch, daß selbst mit dieser Filmeinfädungsvorrichtung das Baukastenprinzip gewahrt wird, was beweist, daß! Siemens-Projektoren zu jeder Zeit auf den neuesten technischen Stand gebracht werden können und daher wertbeständig sind.